

# Exaudi (24. Mai)



*Christus spricht:*

*„Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich alle zu mir ziehen.“*

*(Joh 12,32)*

## **Eröffnung**

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

*„Exaudi“ – „Höre meine Stimme, wenn ich rufe!“*

Aus Psalm 27 hat der Name dieses Sonntags seinen Namen.  
In der Erwartung und unter der Verheißung, gehört zu werden.  
In der Erwartung und unter der Verheißung, *verbunden* zu sein.  
Mit Gott selbst, der sich an uns bindet.

**Lied EG 444:** Die güldene Sonne

## **Kyrie („Herr erbarme dich!“)**

Herr Jesus, du verherrlichst den Vater.  
Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Du offenbarst uns seinen Bund.  
Christe eleison! Christus erbarme dich!

Du schenkst allen, die glauben, ewiges Leben.  
Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

## **Psalm 27**

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;  
sei mir gnädig und antworte mir!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:

»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,  
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe;

verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab,  
du Gott meines Heils!

Herr, weise mir deinen Weg

und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde  
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn!

Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

## Tagesgebet

Herr, allmächtiger Gott,  
du schließt einen Bund mit uns und gibst ein neues Herz.  
Hilf uns, vor dir still zu werden und auf dein Wort zu hören,  
damit wir dir und unserem Nächsten von ganzem Herzen dienen.  
Das bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen  
Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## Lesung

aus dem Buch des Propheten Jeremia (*Jer 31,31-34*):

*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: «Erkenne den HERRN», sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, klein und groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.*

**Lied EG 136:** O komm, du Geist der Wahrheit

## Lesung

aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (*Joh 16,5-15*):

*Jesus spricht: Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.*

Ehre sei dir, o Herr!

Lob sei dir, Christus!

## Wort zum Sonntag

Als Noah aus der Arche stieg und der Regenbogen als Zeichen Gottes am Himmel stand, da hatte die Erde gerade die erste „Pandemie“ hinter sich. Im griechischen Wortsinn – etwas, das „das ganze Volk“ betrifft. Alle Welt.  
Da schließt Gott mit Noah und allen Menschen danach einen

Bund: „*Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.*“

Als Mose auf dem Berg Sinai stand, da schaute er zurück auf eine lange Zeit der Gefangenschaft, zehn Plagen, den Durchzug durchs Schilfmeer. Und empfing die Zehn Gebote. Und Gott schloss mit dem ganzen Volk einen Bund: „*Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern.*“

Als Jeremia auf die Trümmer Jerusalems blickte, Stadt und Tempel in Schutt und Asche, da hatte er es kommen sehen. Die Babylonier und den Untergang. Das Exil. Prophetisch.

Zur Strafe: weil ihr Gott und seine Gebote vergessen habt! Aber Jeremia hatte noch mehr zu sagen: „*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen.*“

Krisen-Zeiten. Bundes-Zeiten. Noah. Mose. Jeremia.

„Wir stecken in der größten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg“ sagt die UN, Wirtschaftsfachleute, Regierungen rund um den Globus.

Wir schauen auf die Pandemie, die wie die Sintflut über die Welt schwappt. Eine Plage, die um die Erde zieht. Millionen in die eigenen vier Wände sperrt. Vor den Trümmern ihrer Existenz.

Unternehmer in Deutschland. Tagelöhner in Indien.

Wanderarbeiter in China.

Wir schauen. Aber wie?

Schreckensstarr? Wie gelähmt? Aufs Alte?

Mit Hoffnung? Erwartung? Aufs Neue?

„*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit euch einen neuen Bund schließen.*“

Krisen-Zeiten sind Bundes-Zeiten. Zeiten, sich zu erinnern, was Gott uns fürs Leben vorlegt: einen Bund.

Zusammengebunden wie ein Bund Pfingstrosen oder Petersilie, wie ein Bund Suppengemüse. Mit einem Gummiband oder Bindfaden zusammengeschnürt, was zusammengehört. Das ist ein Bund. So zusammengehalten, dass nichts verloren geht.

Nicht nur bei der Petersilie. Auch bei uns.

Wo Menschen sagen: wir gehören zusammen. Uns hält etwas zusammen. Überzeugung, Absicht, Liebe: wo zwei den Bund der Ehe miteinander eingehen – wir gehören zusammen. So ist der Bund der Bibel: kein Korsett. Sondern ein Liebesverhältnis. Er dreht sich ums Erkennen, Sehen, Verstehen, Lieben. Ein Bund, der nicht nur äußerlich, sondern innerlich bindet. „Ver-bindlich“.

Als die Jünger mit Jesus ein letztes Mal am Tisch saßen; als sie sich daran erinnern haben in den Tagen nach Ostern: da bekam diese Erwartung, diese Hoffnung einen festen Halt.

Rund um die Trümmer der Tage um Kreuz und Grab.

„*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit euch einen neuen Bund schließen.*“

Die Jünger Jesu haben erlebt, wie sich dieses Wort des Propheten Jeremia erfüllt. Mit Jesus, dem Christus.

Mit dem blinden Bartimäus und dem Zöllner Zachäus.

Mit der Speisung der 5000 und der Stillung des Sturms.

Mit der gekrümmten Frau und der Tochter des Jairus.

Mit Lazarus und Martha und Maria. In Krisenzeiten.

Bis zu dem Abend, an dem Jesus all das ausdeutet: „*Nehmt hin und esst. Das ist mein Leib. Nehmet hin und trinket alles daraus: das ist mein Blut des Neuen Testaments, dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.*“

Der neue Bund sitzt mit am Tisch.

Verbindlich. Zum Einverleiben. Esst. Trinkt.

Ein Bund, der hält. Durch alle Krisen hindurch. Durch Fluten, Trümmer, Plagen. Durch Resignation und Zweifel hindurch. Durch Kreuz und Grab. Durch Sterben und Tod.

Das feiern wir im Abendmahl immer neu.

Lassen uns zusammenbinden.

In einen Oster-Bund.

In einen Bund fürs Leben. Zum Leben. Auf-Leben.

Krisen-Zeiten sind Bundes-Zeiten.

Zeiten, in denen wir uns erinnern, was Gott uns fürs Leben vorlegt: seinen Bund. Dass er sich an uns bindet.

So, dass wir erkennen, sehen, verstehen, lieben.

Zusammengebunden mit IHM durchs Leben gehen.

Mein Gott und ich.

*(Pfarrer Benjamin Schimmel)*

## **Glaubensbekenntnis**

**Lied EG 133:** Zieh ein zu deinen Toren

## **Fürbitten**

HERR, unser Gott, wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen. Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unser Danken und unser Sorgen.

Wir bitten Dich:

Höre unsere Stimmen, wenn wir rufen.

Sei uns gnädig und erhöre uns.

Wir vertrauen: Du bist da, Du bist uns nah.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Wir denken an alle Kranken.

Wir denken an alle, die helfen.

Wir denken an alle, die trauern.

Wir sehnen uns nach Dir. Nach Trost. Nach Deiner Nähe.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Vertrauen: Du bist uns nah.

Hilf uns, zu leben in diesem Vertrauen.

Hilf uns, weiterzuerzählen: Du bist da!

## **Vaterunser**

### **Segen**

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der + Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

*Zusammengestellt von Pfarrer Benjamin Schimmel*

Bild: Jason Rosewell / unsplash.com